

«Können nicht rechts überholen»

Die Mitglieder der TCS-Regionalgruppe Wil und Umgebung erhofften sich am Freitagabend bei der Hauptversammlung Informationen über den geplanten Autobahnanschluss Wil-West. Die Hausaufgaben sind aber offenbar noch nicht gemacht.

ADI LIPPUNER

KIRCHBERG. Der grosse Saal im «Toggenburgerhof» war mit 161 Personen gefüllt und die Erwartungen an den Referenten waren hoch. «Ich möchte endlich wissen, wie es mit dem Anschluss Wil-West weitergeht,» war eine mehrfach gehörte Aussage. Doch Otto Noger, Leiter der Astra-Filiale Winterthur, kam, um den Anwesenden zu sagen, dass er eigentlich gar nichts sagen kann. «Um dieses Bauwerk zu realisieren sind ein Agglomerationsprogramm und ein Masterplan nötig und die liegen noch nicht vor.» Das Bundesamt für Strassen wäre, gemäss den Aussagen von Otto Noger, bereit, «aber wir können nicht rechts überholen.» Bis ein Agglomerationsprogramm, also sozusagen die Hausaufgaben, die es in der Region zu erledigen gibt, vorliegt, werde es noch rund zwei Jahre dauern. «Und bis zu diesem Zeitpunkt sind uns die Hände gebunden», sagte Noger.

Rollende Abschnitte

Damit das Referat des in Kirchberg wohnenden und in Winterthur arbeitenden Astra-Kadermannes nicht bereits nach wenigen Minuten wieder vorbei war, gab Noger Einblick in sein Tätigkeitsfeld. So war unter anderem zu erfahren, dass es in der ganzen Schweiz 1800 Kilometer Nationalstrassen gibt und die Verbindungen zwischen Ost und West, also zwischen St. Gallen und Genf, die am stärksten befahrenen Bereiche aufweisen. Wichtige Aufga-

ben seien die Beseitigung von Engpässen, aber auch die Realisierung von Zubringern wie beispielsweise für Appenzell. Die Aufgaben des Astra sind auf fünf Filialen verteilt, von Winterthur aus wird ein Netz von 450 Kilometern betreut.

Ein wichtiges laufendes Sanierungsprojekt befindet sich in der Region Sargans. «Dort werden rund 300 Millionen Franken investiert», sagte Noger. Früher

habe man bei den Nationalstrassen kleinere Projekte realisiert, heute seien es in der Regel rund 15 Kilometer, die aber als «rollende Abschnitte» gestaltet werden.

Keine zustimmenden Voten

Otto Noger versuchte bei den Mitgliedern des Touring Clubs – es handelt sich dabei um den grössten Automobilclub der Schweiz – Verständnis für den geplanten Aufschlag der Autobahnvignette

von heute 40 auf neu 100 Franken zu wecken. «Allein für die Umfahrung in Wetzikon braucht es eine Milliarde Franken und deshalb ist dieser Aufschlag, der die nötigen finanziellen Mittel bringt, dringend nötig», sagte Noger. Ob dies alle TCS-Mitglieder gleich beurteilen, bleibt offen. Zustimmende Voten gab es keine, dafür ging ein – eher als Ablehnung zu interpretierendes – Raunen durch die Tischreihen.



Bild: adi.

«Die Region ist gefordert»: Otto Noger beim Referat zum Thema Autobahnanschluss Wil-West.

Aus 140 wird 0800 140 140

Von der breiten Öffentlichkeit wird im Zusammenhang mit dem TCS hauptsächlich der Pannendienst wahrgenommen. In seinem Jahresbericht machte Kurt Brühwiler, er wurde vor einem Jahr als Präsident der TCS-Regionalgruppe gewählt, auf die Änderung bei der Notrufnummer hin. Nach einer Intervention der Mondial Assistance beim Bundesamt für Kommunikation kann der Touring Club seine Nummer 140 nicht mehr alleine nutzen. Aus diesem Grund hat das TCS-Projektteam die neue Nummer 0800 140 140 priorisiert.

Die Zahlen des Jahres 2011 der Regionalgruppe zeigen erfreuliche Resultate. Anstelle des budgetierten Verlustes konnte ein Gewinn von knapp 5000 Franken verbucht werden. Im laufenden Jahr steht für die Verantwortlichen die Sicherheit an oberster Stelle. So gibt es Leuchtarm-Banden, um Fussgänger sichtbar zu machen, Sicherheitswesten für velofahrende Kinder und Weiterbildungen auf allen Ebenen. (adi.)